



Mehr Frauen als Chefinnen

Neun Unternehmen beteiligen sich an Mentoring-Programm

VON BIANCA POHLMANN

Kurz vor dem Start ist Silke Backhaus doch aufgeregt. Gleich wird sie erfahren, wer beim Aufstieg zum Gipfel das andere Ende ihres Seiles halten wird. Dieses Bild ist es, das sie und die anderen 16 „Mentees“ für die kommenden 15 Monate vor Augen haben: „Aufstieg mit Netz und Seil“ heißt das Programm, an dem die Frauen zwischen 33 und 51 Jahren teilnehmen. Mit einem Ziel vor Augen – mehr Frauen als Chefinnen. Bei der feierlichen Auftaktveranstaltung des Cross Mentorings gestern lernten sie ihre Mentoren und Mentorinnen kennen, die sie nun begleiten werden.

Silke Backhaus ist leitende Angestellte bei Ströer. Nach dem Studium begann sie dort ihre Laufbahn, arbeitet mittlerweile seit acht Jahren im Unternehmen. Wo genau ihre Karriere sie hinführen soll, weiß sie nicht. Es geht ihr beim Cross Mentoring auch nicht um den einen Plan, sondern vielmehr um die Möglichkeiten, die ihr offen stehen. „Ich möchte gespiegelt bekommen, wo meine Potenziale sind. Dass

ein Mentor aus einem anderen Unternehmen mich neutral beobachtet, empfinde ich als besonderen Reiz“, sagt sie.

„Viele Frauen hinterfragen sich zu sehr, sie brauchen vor allem jemanden, der ihnen Mut macht. Auch Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist bei der Förderung von Frauen ein Thema“, sagt Bettina Mötting, Abteilungsleiterin Zentrale Dienste und Personal im Jobcenter Köln, die selbst sowohl die Seite der Mentee als auch der Mentorin kennt. „Der Austausch wird beiden Seiten etwas bringen“, ist Cordula von Wysocki, Chefredakteurin der Kölnischen Rundschau und Projekt-Patin des Cross Mentorings, sicher. „Es wird für beide den Horizont erweitern, und das sowohl themen- als auch branchenübergreifend.“

Insgesamt beteiligen sich neun Kölner Unternehmen an dem Programm unter Regie von Christine Kronenberg von Female Resources. In den nächsten Monaten finden regelmäßig Gespräche zwischen Mentoren und Mentees statt, sowie ein „Shadowing“. Hierbei begleiten die Frauen ihre Mentoren in deren Arbeitswelt.